

„Absolut leiwand“

Im Jubiläumsmonat war das „Austria Project“ im Bistro „Zum Trödler“ in Habach zu Gast und sorgte für Seligkeit

Habach – Die Straßen in Habach waren am Samstagabend eng zugeparkt: Fast 150 Auswärtige und etwa 50 Einheimische stürmten das Bistro „Zum Trödler“ in Habach, das im Rahmen des Jubiläumsmonats eine seiner langjährigen Kultbands auf die Bühne brachte – und dies sogar bei freiem Eintritt.

Schon gegen 19 Uhr setzte der Run auf den Festsaal ein, der gar nicht alle Gäste fassen konnte. Problematisch war dies nicht, denn einige Dutzend Besucher saßen einfach bei Essen und Trinken im gemütlichen Gastraum beieinander. Für den Saal brauchte es dann schon etwas mehr Mut zum Hineintreten, denn außer der Enge war auch die Hitze enorm. Das Laune-Barometer stand freilich ebenso am oberen Anschlag, denn das „Austria Project“ ist eine im „Trödler“ bekannte und beliebte Gruppe: „Im Grunde kann man sagen, dass das meine Hausband ist“, scherzte Wirt Reiner Faht bei seiner Begrüßung. Zugleich dankte er allen Gästen, die seinem Gastro-Pub seit 36 Jahren die Treue halten – sechs Jahre in St. Heinrich, dreißig in

Habach.

Um 20 Uhr betrat die Combo dann die Bühne, und für Lead-Sänger Per Dallabrida gab es keinerlei Hin- und Herschalten zwischen dem Wiener Näseln und seiner originären Mundart aus dem Fürstenfeldbrucker Gäu.

Aufforderung zur Gemütlichkeit

Die österreichische Tonalität stand von Anfang an wie eine Eins, auch in den Moderationen. „Ganz gleich, wann ma kumman, imma isses schieß haaß da herobn“, raunzte er humorig durchs Mikrofon. Und gleich folgte der ultimative Tipp gegen die Enge: „Mit'm Daunz'n is net vüi – na schunkelts halt a bissl.“

Diese Aufforderung zur Gemütlichkeit hatte ihre Berechtigung, denn die Band zögerte die großen Austropop-Reißen lange hinaus. Da gab's erst lebensphilosophischen Balladen-Sound von Wolfgang Ambros: „Wann's d'oid bist, hast ascho vergessn, wann's d'jung bist, waaßt as ned.“ Zarte Mitsing-Momente erzeugte unter den Fans dann schon das Georg



Hatten bei vielen Liedern einen Chor im Publikum: (v.l.) Oli Jordan, Andy Lokotsch, Per Dallabrida, Thomas Penkler, Tom Mittermaier und Thomas Vogel von „Austria Project“. ANDREAS BRETTING

Danzer-Cover: „Lass mi amoi no d'Sunn aufgeh seh'n.“

Bei der Interpretation überzeugte die Kombination der Instrumente – drei Gitarren, Keyboard und Schlagzeug – ebenso wie der krass authentische Gesang von Per Dallabrida. Dabei konnte man auch nachvollziehen, was die österreichischen Texte so beliebt macht: Einmal natürlich die warme Nähe zum Bairischen, dann aber auch die melodiose Geschmeidigkeit

des Dialekts, bei dem sich die Worte in den Texten locker wie Schlagobers zusammenfügen – dort, wo Hochdeutsch wie trockenes Brot in Hals und Ohr steckenbliebe.

Und dann kamen sie natürlich doch, die bekannten Reißen – aber auch diese mit schlaun angezogener Handbremse, denn erst einmal wurden beinahe vergessene Nummern präsentiert: Von 1976 stammte das „Hoit, da is a

Spoit“: zeitlich genauso weit weg wie Abbas „Mamma mia“, aber genau wie dieses sofort im Gedächtnis abrufbar.

Auch einen besonderen Gast hatte die Austropop-Faszination ins Publikum gelockt: Richard Riedlberger, der in Gernering 2002 die Band mit Per Dallabrida gegründet hatte und der sich vor zehn Jahren gesundheitlich bedingt zurückzog. Strahlend bestätigte er: „Die Performance der Band

ist auch heute absolut leiwand.“

Genauso wie der Mitgründer lächelten auch die seligen Zuhörer, die nun immer häufiger ihre Textsicherheit beweisen konnten. Ob „Es lebe der Sport“ oder „Die Blume aus dem Gemeindebau“ – einzusagen brauchte diese Zeilen niemand, sie waren einfach da, genauso wie die lokalen Fans von Gitarrist Oliver Jordan, der einigen im Publikum noch als Lehrer aus der Region bekannt ist. Dieser Mittelpunkt des „Trödler“-Jubiläumsmonats bot zwar nichts Neues, aber eben dennoch ein heißgeliebtes Highlight. Und „vui – vui – scheena is des Gfui“ eben bei einer süchtig machenden Wiederholungs-tat.

ANDREAS BRETTING

Die nächsten Konzerte

Der Jubiläumsmonat im „Trödler“ geht weiter: Freitag, 19. Juli, „Easy Licks Band“, Samstag, 20. Juli, „Mayhem Inc.“, Donnerstag, 25. Juli, „Ça touche“ im Biergarten, Samstag, 27. Juli, „Bonebreaker“. Beginn ist jeweils ungefähr um 19 Uhr, im Jubiläumsmonat bei freiem Eintritt.